

Die Domburger Zeitung  
erscheint täglich mit Aus-  
nahme der Sonn- und  
Feiertage und kostet mo-  
natlich 1.40 M frei ins  
Haus gebracht, durch die  
Post bezogen 4.20 M.  
vierteljährlich Wochen-  
karten 30 Pfg. Einzel-  
nummern kosten 10 Pfg.

Geschäftsstelle:  
Dorotheenstraße 21/23.  
Fernsprecher Nr. 414.

# Homburger Zeitung

Kreis-Zeitung für den Obertaunuskreis

Durch höhere Gewalt verursachtes Nichterscheinen der „Homb. Ztg.“ berechtigt die Bezieger zu keinerlei Rückforderung des Abonnementsgeldes. Bei gerichtlicher Beitreibung von Anzeigengebühren wird jeder Rabatt hinfällig. Für Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen keine Gewähr.

Druck und Verlag: Gutenberg-Druckerei G. m. b. H., Geschäftsleitung: **Carl Schalk**, Bad Homburg.  
Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: **Wilhelm Eule**, für den Inseraten- und Anzeigenteil: **Carl Döbler**, beide in Bad Homburg.

Die schlaggeschaltene Petition  
zeile oder deren Raum  
kostet 30 Pfg., im Nach-  
richtenteil die Petitionzeile  
1 R. Anzeigen aus dem  
Oberbannkreise 20 Pfg.  
Hierzu seit 1. Juni 1919:  
25% . . . . .  
Rücklag nach Tarif bei  
Wiederholungen.

Postfachkonto Nr. 26 076.  
Frankfurt a. M.  
„Gutenberg-Druckerei“.

77. Jahrgang.

## Der Friedenszustand in Sicht?

W. B. Berlin, 16. Dec. (Telegr.) Die Antwort der deutschen Regierung auf die Entente-Note vom 8. December bringt den Alliierten zur Kenntnis, daß die deutsche Regierung sich bereit erklärt, den den Alliierten aus der Versenkung der Scapa-Flow-Flotte entstandenen Schaden in der Weise zu ersetzen, daß in gewissen Zeitabständen neuproduziertes Material geliefert wird. Eine Kommission, die den Alliierten die Gründe hierfür klarlegen soll, wird nach Paris entsandt. Infolge dieses Entgegenkommens gibt sich die deutsche Regierung der Hoffnung hin, daß der Unterzeichnung des Friedensvertrages und des Protokolls und somit dem Eintritt des Friedenszustandes nichts mehr im Wege steht.

Paris, 16. Dez. (W. B.) Havas. Der „Temps“ meldet, daß Herr von Persner im Verlaufe der Unterredung, die er am Montag morgen bei der Ueberreichung der deutschen Antwortnote mit dem Generalsekretär der Friedenskonferenz, Dutasta, hatte, diesem die Gründe der Verzögerung bei der Uebergabe der Note erklärend bestätigte, daß die Uebermittlung von der deutschen Regierung nicht hingezogen worden sei. „Temps“ fügt hinzu, daß die deutsche Sachverständigen-Kommission am Dienstag Morgen erwartet wird. Sie soll am Nachmittag mit den Sachverständigen der Alliierten zusammentreffen.

### Die angebliche Christenverfolgung in der Türkei.

Von Prof. M. N e r m i, Konstantinopel.

Herr Professor M. Kermi, Konstantinopel, der zur Zeit in Homburg zur Kur weilt, stellt uns nachfolgenden Aufsatz zur Verfügung, der dazu beitragen möge, die gegenwärtigen Verhältnisse in der Türkei klar zu sehen. Die Schriftleitung.

Der „Tammesbote“ vom 9. 12. 19 bringt eine Darstellung über die Entwicklung der politischen Zustände in der Türkei, die als sehr tendenziös zu bezeichnen ist und mit den Tatsachen in gar keinem Einklang steht. Nach diesem Blatt herrscht angeblich in London große Sorge um das Los der christlichen Bevölkerung der Türkei, da nach den dort eingetroffenen Privat-Meldungen die nationalistische Bewegung von Mustafa Kemal Pascha einen christenfeindlichen Charakter tragen solle und durch seine „Horden“ ein „barbarisches Schauspiel“ vorbereite. Die Armenier und Griechen seien auf dem Wege nach den sicheren Küsten, „wo sie wenigstens den Trost genießen und im

dem Ziele all seines Denkens noch einen letzte. " Besuch ab-  
gestattet haben würde. Der Zufall führte ih<sup>n</sup> in eine  
seitsame Versuchung. Die eiserne Thür war off<sup>en</sup>. Im  
Park auf einem Rasenplatz kolektierte die Wärter<sup>in</sup> mit  
dem Gärtner, und die kleine Maquise hatte sich unbe<sup>merkt</sup>  
hinaus auf die Straße begeben. Der Vater, getrie<sup>ben</sup>  
von einem mächtigen Impuls, dem er nicht zu widerstehe<sup>n</sup>  
vermochte, erfaßte das Kind, drückte es an sein Herz und  
eilte mit ihm die Straße entlang. Sonderbar genug, die  
kleine Konstanze stieß keinen Schrei aus. Sie war von  
furchtloser Natur und liebte jedermann. Sie hatte ihn in  
den letzten Tagen öfter gesehen und ihm Blumen zugewor-  
fen. Sie schien das schleunige Entfernen des Mannes  
für einen Scherz zu halten. Er entfloß, ehe das Kind  
vermißt und Lärm geschlagen wurde. Er verkleidete das  
Kind, fuhr mit ihm eine Stunde später nach Neapel und  
ging von dort unter Anwendung der größten Vorsicht nach  
Griechenland."

Alra äußerte ein leises Stöhnen, welches ihr Vater jedoch nicht vernahm. Er fuhr fort:

„Einen Monat später las er in einer Athener Zeitung, daß die kleine Konstanze ertrunken sei. Man hatte vermutet, daß sie an die See gegangen, ins Wasser gestiegen und von den Wellen fortgerissen worden wäre. Niemand ahnte, daß sie gestohlen worden sei. Der Instinkt machte das Kind seinen Vater lieben vom Augenblick an, als er es stahl, und er machte es zu seinem Abgott. Vielleicht tat er unrecht daran, sie von ihrer Mutter zu trennen und diese in dem Glauben zu lassen, daß sie tot sei. Aber bedenke, Alex! Er war unschuldig wegen eines Verbrechens verurtheilt, von seiner Gattin geschieden, verachtet, verflucht worden. Aber so wahr der Himmel es hört, er war unschuldig! Er stand allein und einsam in der Welt da und die Gattin und Mutter dachte daran, sich wieder zu verheiraten. Das Kind gehörte ihm so gut wie ihr. Hatte er das Recht an seine Liebe und seine unschuldigen Liebeskosen zu verwilligen? Bei Gott, nein! Er dachte nicht daran,“ und seine Stimme zitterte, „daß, sollte sie einst die Wahrheit erfahren, sie ihn hassten und ihm Vorwürfe machen würde, weil er sie herausgerissen hatte aus Reichtum und Glanz —“

schlimmsten Falle den Schutz der französischen und englischen Kommissare" sich sichern können.

Dann endete das Blatt in der türkischen Gesellschaft eine eigenartige soziologische Erscheinung, nämlich die „Kaub- und Mordstitten“! Wie weit diese Behauptung auf einer positiven Grundlage beruht, wie weit sie von einem Forschungsgeist beeinflusst ist, können wir sehr leicht feststellen. Schon im Oktober haben die griechischen und armenischen Regierungen an den Viererrat Telegramme geschickt und von der sogenannten Christenverfolgung mit großen und temperamentvollen Worten geredet. Der griechische Patriarch von Konstantinopel war natürlich gegen die kleinasiatische Freiheitsbewegung, da sie die griechische Herrschaft in rein türkischen Provinzen zu bekämpfen versuchte. Was hatte der armenische Patriarch zu erfüllen? Mit dem Zusammenbruch Rußlands entstand im Kaukasus ein armenischer Staat, den die Regierung Talaat Paschas sehr freundlich aufgenommen hatte. Die türkische Presse trat lebhaft für den neuen Staat ein. Der neue armenische Staat aber versuchte nach der Kapitulation der Türkei durch diplomatische Mittel die Integrität des Reiches zu seinen Gunsten auszunutzen und seine Grenze auf Provinzen zu erweitern, welche den Bestandteil des geschichtlichen Armeniens bildeten, und wo heute aber die nicht-armenische Bevölkerung eine erdrückende Mehrheit darstellt. Die Freiheitsbewegung Mustafa Kemals ist ein Hindernis gegen die Ausdehnung der neuen armenischen Staatsgrenzen. Daher erheben die beiden Patriarchen (der griechische und armenische) gleichzeitig ihre Stimmen gegen das nur für seine Freiheit sich erhabene Türkentum und bezeichnen es als eine Aeußerung der Christenfeindschaft. Wir müssen uns einen Augenblick daran erinnern, da in seiner an den Obersten Rat der Alliierten eingereichten Denkschrift sich die amerikanische Untersuchungskommission für den Standpunkt ausdrückte, wonach in der Türkei keine Christenverfolgung bestehe. Wenn der „Taunusbote“ irgendwelches Interesse darauf legt, so ist es nicht schwer, den sich daraufbeziehenden telegraphischen Bericht in der „Frankfurter Zeitung“ zu finden. Die militärische Organisation Mustafa Kemal Paschas ist keine Verfolgungseinrichtung (vergl. „Tägl. Rundschau“ vom 9. 9. 19). Sie hat die Aufgabe, das rein türkische Land gegen irgendwelche imperialistische Aufsteiung zu verteidigen. In Europa aber wird jedes Freiheitsbestreben der nichtchristlichen Völker als eine rücksichtslose Rundgebung des unüberwindlichen Fanatismus bezeichnet. Diese Art des Problemstellens verdankt ihre Existenz den Politikern, welche das religiöse Gefühl im Dienste der Staatspolitik zu unterstellen wußten, um die rücksichtslosesten Unterdrückungen zu rechtfertigen. Ich kenne Mustafa Kemal Pascha persönlich. Er ist ein freidenkender, großherziger Patriot, ein selbstloser Idealist, nicht aber ein Christenverfolger, ein roher Fanatiker. Er hat

„Nein! Nie!“ unterbrach das Mädchen ihn mit klarer, tiefer Stimme. „Er durfte vielmehr glauben, sie würde ihn lieben, weil er sie liebte! Die Mutter bedurfte ihrer nicht! Der Vater hatte in seiner Lage einen höheren Anspruch auf sie als jene. Er tat recht, daß er sie mit sich nahm!“

Mr. Strange's Gesicht zuckte seltsam. Er sah seine Tochter mit leuchtenden Augen an; dann zwang er sich, fortzufahren:

„Er nahm sie mit sich auf Grund einer plötzlichen  
 Erhebung. Er würde lieber gestorben sein, als ihr un-  
 recht zu thun. Aber ohne sie hätte er wahnsinnig werden  
 müssen. Er wußte, daß das Suchen nicht nach ihm einge-  
 stellt worden war, daß sein Porträt sich in den Händen  
 jedes hohen Polizeibeamten in Europa befand, daß die  
 englische Regierung alles aufbot, seiner habhaft zu wer-  
 den, um der Welt zu beweisen, daß Rang, Reichthum und  
 einflußreiche Beziehungen einen Mann, der des Mordes  
 schuldig befunden worden war, nicht vor der gerechten  
 Strafe zu schützen im Stande seien. Er wußte, daß, wenn er  
 ergriffen wurde, die Schmach vernichtend auf sein Kind  
 fallen würde. Ihm war mehr als um seiner selbst wil-  
 len zog er sich in die größte Einsamkeit zurück. Vielleicht  
 wäre es edler und besser gewesen, ihr Los nicht an das  
 seine zu knüpfen, aber sie war ihm Lebensbedingung.  
 Verurtheilt, ausgestoßen, verlassen, war er ja doch unschul-  
 dig! O, Allez! Sein Kind sollte sich nicht gegen ihn  
 wenden.“

„Das wird es nie tun!“ rief das Mädchen begeistert.  
 „Nie! Nie! Sage mir, Vater,“ würde der Lord Stratford Heron, wenn er heute noch lebte, nicht Marquis von Montheron sein?“

„Wie kam es dann, daß sein Kind Marquise genannt wurde?“

„Vielleicht wurde der Vater totesgelobt; vielleicht, was wahrscheinlicher ist, wurde er seiner Titel und Güter verlustig erklärt, nachdem er eines schweren Verbrechens schuldig befunden und zum Tode verurteilt worden war.“

(Fortsetzung fol. 11.)

**"Mera"**

Roman von Ed. Wagner.

### 33. Fortsetzung.

Dieser Schlag traf ihn vernichtend; er ward für ihn die Ursache einer längeren Krankheit. Später las er in einer andern Zeitung, daß der Herzog von Cliffebourne und Lady Wolga mit der kleinen Marquise von Montheron sich in einer von ihnen erworbenen Villa in Nizza aufhielten zur Wiederherstellung der Gesundheit der Lady Wolga, welche ihren Freunden schon lange Ursache zu ernstster Besorgnis gegeben hatte. Der Flüchtling reiste nach Nizza. Es wurde ihm leicht, die Villa des Herzogs von Cliffebourne aufzufinden. Die ausgestandenen Qualen der letzten Jahre hatten den lebensfrohen und kräftigen jungen Mann in einen hageren, gebeugten Menschen verwandelt, sonnenverbrannt und unkenntlich für diejenigen, welche ihn einst gekannt hatten. Er besuchte die Villa und hastete nach einem Blick seiner Lieben. Er stand vor dem Gitterthor der Villa, als die Equipage des Herzogs herausfuhr. Der Herzog saß darin, grau, stolz und kalt wie von Marmor. Ihm gegenüber saß Lady Wolga, in tiefste Trauer gekleidet, leichenoll aussehend, aber kalt und stolz wie immer. Und bei ihr war ihre Tochter, ein kleines, allerliebste Kind, mit langem, lockigem Goldhaar und wundervollen blauen Augen, welche dem stillen Beobachter in ihrer kindlichen Lust eine Blume zuwarf. Das Kind war damals vier Jahre alt. Der Flüchtling sah dem Wagen nach, bis er verschwunden war; dann warf er sich auf den Rasen und weinte, wie nur ein starker Mann in seiner Verzweiflung weinen kann. Von da an zog es ihn mit unvorstelllicher Gewalt nach der Villa des Herzogs hin. Er sah Gäste kommen und gehen; viele von ihnen waren Lady Wolga's Bewerber. Er hörte, daß sie sich bald verheirathet werde. Er hörte auch, daß ein Preis auf seinen Kopf gesetzt sei, und daß die Polizeibehörden aller Länder ersucht worden wären, auf ihn zu pigillieren und ihn im Betretungsfalle an sein Heimatland auszuliefern. Er durfte deshalb nicht lange in Nizza verweilen und entschloß sich endlich, zu gehen, nachdem er

eine noch schwierigere Rolle als seinerzeit General Vord zu spielen. Seine Rundschreiben zeigen deutlich, wie er sich streng demokratisch verhält und besonders die Christen berücksichtigt. Seine „Horden“, wie der „Taunusbote“ sich ausdrückt, sind Freiheitskämpfer, Beschützer der Unterdrückten, die letzte Lebenskraft eines Landes, welches nicht sterben will.

Die Christen von Kleinasien protestierten gegen die Berichte, welche von einer Christenverfolgung sprachen. Schade, daß die Ententezeitung diesen aufrichtigen Bericht gar keine Verbreitungsmöglichkeit gewährt, während aber die Patriarchen im Dienste der Ententezeitung der europäischen Presse neue türkenfeindliche Anregungen liefern können. Wie uns die Entwicklung der Mittelmeer-Politik beweist, hat sich England nur über die rein staatspolitischen Interessen orientieren lassen und die „Christenbefreiung“ war eine durch die politische Lage bedingte Begleiterscheinung. England wird jetzt wieder im Orient seine imperialistische Politik in den Vordergrund stellen, die mit dem Christentum und seiner auf die tiefe, andachtsvolle Liebe beruhenden Sittlichkeitsauffassung nicht den geringsten Zusammenhang hat. Die beiden Patriarchen aber leisten wertvolle Dienste für England. Die Entente hat die Welt vom deutschen Militarismus befreit! Jetzt hat sie noch eine erhabene (!) Mission: die christenfeindliche Türkei nach ihrem Belieben aufzuteilen. Der durch die Entente durchgeführte Krieg ist infolgedessen nicht eine Brutalität, sondern als eine Wohltat (!) zu bezeichnen.

Es ist sehr traurig, daß der „Taunusbote“ sich durch die englischen Propaganda-Nachrichten beeinflussen läßt und die deutsche Öffentlichkeit trotz seines Mangels an Tatsachenforschung zu orientieren versucht. Was die türkische „Kaub- und Morbstille“ betrifft, können wir sagen, daß diese Behauptung, diese neue soziologische Erfindung sich mit einem gesunden Verstand erklären läßt. Wenn es einen Staat gibt, so existiert innerhalb seines Machtbereiches gar keine solche Sitte, denn die staatlichen Grundtätigkeiten sind: Verwaltung und Gesetzgebung.

Als Schlusswort wollen wir hinzufügen, daß es dringende Notwendigkeit ist, wenigstens, wenn man die soziologischen Erscheinungen eines Landes in Betracht nimmt, sich ein wenig wissenschaftlich und objektiv zu orientieren und von der gefährlichen Tendenz zu befreien versuchen, denn, wie es jedem bekannt sein dürfte, haben die Tatsachen nicht ihre formale, sondern ihre wissenschaftliche Logik.

## Das Ergebnis der Sparprämienanleihe.

Rund 3,8 Milliarden Mark.

Berlin, 15. Dez. (W. T. B.) Das vorläufige Ergebnis auf die deutsche Sparprämienanleihe von 1919 beträgt, soweit sich bisher aus den eingelaufenen Telegramm-meldungen feststellen ließ, rund 3,8 Milliarden Mark. Das Ergebnis wird sich aber voraussichtlich durch aus dem Ausland eingehende Meldungen erhöhen. Ein abschließendes Urteil kann erst nach dem Einlaufen der endgültigen Meldungen, die bis Ende dieser Woche zu erwarten sind, bekannt gegeben werden. Besonders hervorgehoben zu werden verdient die große Anzahl der kleinen Zeichner auf ein und zwei Stüde. Die Anzahl dieser Zeichner beträgt beim Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere allein 79 Prozent der Gesamtzeichner in dem Kontor. Falls durch die nachträglich eingehenden Zeichnungen der Betrag von 4 Milliarden nicht erreicht wird, wird das Reich die Summe, die zum Zeichnungsergebnis von 4 Milliarden fehlt, selbst zeichnen, um so mehr, als nicht unbeträchtliche Anmeldungen aus dem Ausland in Aussicht gestellt werden. Die Reihe „E“ der Sparprämienstüde wird nicht ausgefertigt und enthält für die Zeichnungen.

## Politische Rundschau.

Die preussischen Ordensgesetze außer Kraft.

Berlin, 14. Dez. Auf Anregung des Ministers Hä-nisch hat der „Germania“ zufolge das Staatsministerium geschlossen, die beteiligten Staatsbehörden darauf hinzuweisen, daß die preussischen Ordensgesetze mit den Bestimmungen der Reichsverfassung nicht im Einklang stehen und daher als außer Kraft gesetzt zu betrachten seien.

Keine Mittel für die Räte.

Berlin, 16. Dez. Wie der „Vorwärts“ und die „Freiheit“ mitteilen, traf gestern bei der Reichsdruckerei eine Verfügung ein, welche folgendes besagt: Für die Unterhaltung von Arbeiter- und Soldatenräten können Reichsmittel nicht mehr zur Verfügung gestellt werden. Soweit Kosten noch aus der Reichskasse bestritten werden, sind die Zahlungen sofort einzustellen. Die Verfügung ist gerichtet an die Oberpostdirektion, die Reichsdruckerei, das Telegraphenversuchsammt, das Telegraphenarbeitsamt und an das Funkbetriebsamt.

Die Besatzungsarmee.

Paris, 14. Dez. (Wolff.) Das „Journal“ meint zu den Londoner Verhandlungen: Es ist England und Frankreich nicht möglich, in dem besetzten Deutschland eine große alliierte Armee zu unterhalten. Das einzig praktische Mittel zum Schutze werde in einem militärischen Organismus bestehen, der nicht nur die militärischen Handlungen Deutschlands überwache, sondern der auch, wenn nötig, eingreifen könne.

Katholiken an den Papst.

Rom, 15. Dez. (W. B.) Das Präsident des Kongresses der westfälischen Katholiken hat, wie die Blätter melden, eine Depesche an den Papst gerichtet, in der er diesem für das Vorgehen in der Gefangenensfrage seinen Dank ausspricht und ihn bittet, den französischen Katholiken eine von mehr als 100 000 Katholiken, die auf dem Kongress von Reddinghausen vereinigt sind, gutgeheißene Depesche zu übermitteln, in der sie angefleht werden, den Kriegsgefangenen nach vor Weihnachten die Freiheit wiederzugeben.

## Der neue Zehnererrat.

London, 15. Dez. Der nach dem Beschluß der Downingstreet-Konferenz neu zu bildende Rat wird aus folgenden zehn Mitgliedern bestehen: Lloyd George, Curzon, Balfour und Chamberlain für England, Clemenceau, Cambon, Loucheur und dem französischen Botschafter in London für Frankreich, dem italienischen Minister des Äußern Scialeja und dem italienischen Botschafter in London für Italien.

## Lokale Nachrichten

Mit diesen und anderen, und über alle bemerkenswerten Ereignisse in der Stadt zu unterrichten (Berichtgeber W.). Kollagen werden gern vergütet.

Bad Homburg, den 15. Dezember 1919.

Gedenktage zum 16. Dezember: 583: Publication der Vandalen mit gefeylicher Kraft durch Kaiser Justinian. 1700: Manifest des Kurfürsten Friedrich III. von Brandenburg, betreffend Annahme der Würde eines Königs von Preußen. 1804: Der Kinderdichter Felix Weisse gest.

Voraussichtliche Witterung für morgen.

Bedeut. zeitweilige Niederschläge, geringe weitere Temperaturzunahme, südwestliche Winde.

## Advent.

Trohe heil'ge Weihnachtszeit,  
Frühlingszeit im Reich der Gnade,  
Sonnenlichte Seligkeit,  
Blumenreiche Segenspfade!  
Möchte gern den König sehen,  
Ihn, der diese Welt nicht kennt,  
Will ihm froh entgegen gehen  
Heut, zum heiligen Advent.

Gerol.

.. Zur Stadtverordneten-Versammlung. Kehraus im Stadtparlament! So möchte man vorchauend die Tagesordnung der für heute abend einberufenen Stadtverordnetenversammlung bezeichnen. Es sind doch nur unwesentliche Punkte, die zur Beratung stehen und man will sie nicht erst mit ins neue Jahr hinübernehmen. Es sieht somit zu erwarten, daß bei der Erledigung der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung alles flott und reibungslos von statten gehen wird.

a. Handelskammerwahl. Bei der am 9. ds. Js. stattgefundenen Handelskammerwahl für den Wahlbezirk Ober-Taunuskreis wurde als Mitglied der Handelskammer Frankfurt a. M. Herr Richard Debus, Kaufmann, Bad Homburg v. d. H., gewählt.

.. Der „Schüßenhof“ verkauft. Verkauft wurde das dem Herrn W. Harbdt dahier gehörige Hotel-Restaurant „Zum Schüßenhof“ zum Preise von Mk. 240 000 an den Restaurateur Herrn P. Kunkel aus Frankfurt a. M. Die Vermittlung erfolgte durch das Immobilien-geschäft Karl Knapp u. Co.

Quittung. Für die Flüchtlingskinder eingegangen: v. Sch. Mk. 30.—. Weitere Beträge nehmen wir gerne entgegen. Homburger Zeitung.

.. Am Bahnhofsvorplatz. Die Eisenbahnverwaltung läßt gegenwärtig einen Unternehmer vom Homburger Bahnhofsgelände umfangreiche Kanalisationsarbeiten ausführen. Auf breiter Front werden in einer Tiefe von etwa drei Metern Verbesserungen des Kanalisationsnetzes vollführt. Man hofft, bis zu den Feiertagen mit den Arbeiten fertig zu werden.

.. Feurige Kohlen!! Der Homburger Arbeiterrat hat bisher von den ihm zur Verfügung gestellten Westerwälder Braunkohlen an nahezu 800 Einwohner je 2 Zentner verteilt. Was das heißen will, in diesem kalten Winter 1600 Zentner Brennstoff als Zuschuß zu den knappen Kohlenrationen des Gaswerkes zu verteilen, braucht nicht noch besonders hervorgehoben zu werden. Ebenso sehr aber sind es feurige Kohlen auf das Haupt des Arbeiterrates!!

.. Die ungetreuen Quartiergeber. Wir berichteten gestern von zwei Männern, die sich bei einer alleinstehenden Frau am Glucksteinweg eingemietet hatten und am Morgen unter Abnahme von Mobiliar verschwunden waren. Die beiden Männer wußten das Vertrauen der Frau zu erwecken, indem sie angaben, bei der Firma Spieß u. Co Arbeit angenommen zu haben. Der Wert der gestohlenen Gegenstände beläuft sich auf mehrere hundert Mark. Dieser Vorfall möge in ähnlichen Fällen zur Warnung dienen.

§ Abgelegte Vorstellung. Die für heute angekündigte Vorstellung „Hoffmanns Erzählungen“ muß infolge Aenderung des Frankfurter Spielplans ausfallen. Die Aufführung im Kurhaus-Theater wird wahrscheinlich erst nach Weihnachten stattfinden; gelöste Karten bleiben gültig.

.. Ueber die Betriebsrätekonferenz der demokratischen Partei in Berlin berichtete Herr Struth, hier selbst, in einer Versammlung des Reichsvereins demokratischer Arbeiter, Beamten und Angestellten, Frankfurt. Der Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß die demokratische Fraktion dem Standpunkt der Abhängigen der Abhängigen wie bisher Rechnung tragen werde.

§ Freier Zutritt haben Schüler jeden Mittwoch und Samstag nachmittags zur Eisbahn auf dem Kurpark-Weiber.

h. Die Weihnachtsfeier des katholischen Jünglingsvereins im Stadtteil Rirdorf am Sonntag im Gasthaus „Zum goldenen Baum“ bedeutete für den Verein einen vollen Erfolg und bot den vielen Besuchern höchst genussreiche und belehrende Stunden. Der unermüdete Leiter, Herr Kaplan May, wies in einer packenden Ansprache auf die hohen Ziele des Jünglingsvereins hin, in dem man durch regelmäßige Versammlungen und Vorträge die allgemeine, wirtschaftliche und soziale Bildung der Mitglieder zu fördern suche, in dem man aber auch den jungen Leuten eine vielseitige, ihrem Alter entsprechende Erholung und edle Freude gönne. Durch Erziehung zu sittlich starken Charakteren, durch Anleitung zur ersten

Arbeit würden brave, deutsche Männer und brauchbare Bürger für Kirche u. Vaterland aus unserer Jugend hervorgehen. Das Schauspiel „Ave Maria“ oder „Durch Nacht zum Licht“ kam sodann zur Aufführung. Die jungen Darsteller hatten sich so recht in den Geist des Schauspielers hineingelebt, die einzelnen Rollen wurden von den kleinen Leuten tadellos gespielt. Der Inhalt des Stückes, wohn ein Leben ohne Gebot und Gott führt, war von ergreifender Wirkung. Herr Dr. Glod aus Höchst hatte dem Verein seine Unterstützung geliehen. Er brachte mit großem Verständnis und Ausdruck mehrere Lieder zu Gehör. Er sang „Wolframs Preislied“ aus Rich. Wagners Tannhäuser, sodann „In Sturmes Not“ von Jul. Wolf und „Die drei Wanderer“ von H. Hermann. Die Zuhörer erfreuten sich an der angenehmen weichen, aber doch überaus klangvoll und wohlgeschulten Stimme. Herr stud. med. Heide hatte die Klavierbegleitung übernommen und paßte sich den Gesängen mit großem musikalischen Verständnis und gutem Empfinden an. Reichster Beifall lohnte die prächtigen Vorträge. Zum Schluß kamen noch das Melodrama „Das Glöcklein von Innisher“ und „Weihnachtswunder“, eine Märchendichtung mit zwei lebenden Bildern zur Aufführung. Auch sie waren ergreifend schön.

\* Allgemeine Ortskrankenkasse Bad Homburg. In der Zeit vom 30. 11. bis 6. 12. wurden von 186 erkrankten und erwerbsunfähigen Kassenmitgliedern 158 Mitglieder durch die Kassenärzte behandelt, 18 Mitglieder im hies. allgemeinen Krankenhaus und 10 in auswärtigen Heilanstalten verpflegt. Für die gleiche Zeit wurden ausgezahlt 3438,97 Mk. Krankengeld, 1429,50 Mk. Wochengeld, 100 Mk. Sterbegeld. Mitgliederbestand 3513 männl., 3830 weibl. Sa. 7343.

§ Im Lichtspielhaus Luisenstraße 89 gastiert seit heute Deutschlands bester Schauspieler Albert Bassermann in dem Gatt. Gesellschaftsdrama „Das Werk seines Lebens“.

\* Polizeibericht. Gefunden: 1 Portemonnaie mit Inhalt. Verloren: 1 schwarzes Portemonnaie mit 6 Mark Inhalt. 1 schwarze Brieftasche mit zirka 50–60 Mark Inhalt. 1 Kneifer mit Futteral. 1 Paar Wildleder-Handschuhe. 1 braune Brieftasche mit Inhalt. 1 Färbemittel. 1 Damen-Lederstasche mit zirka 130 Mk. Inhalt. Entlaufen: 1 schwarzer Hühnerhund.

1. Sport-Berichtigung. Im gestrigen Sportbericht der stattgefundenen Spiele zwischen Oberstedten und Rirdorf muß es richtig heißen: 1. Mannschaft nicht 5:0 sondern 3:0 für Oberstedten; 2. Mannschaft 5:0 für Oberstedten; 3. Mannschaft kampflos gewonnen.

\* Neue Briefmarken für 30 Pfennige. Infolge der Neuordnung der Postgebühren werden die 25-Pfg.-Marken entbehrlich. Deshalb hat sich die Postverwaltung entschlossen, auch die 25-Pfg.-Marken, die zur Erinnerung an die Nationalversammlung ausgegeben wurden, in eine 30-Pfg.-Marke umzuwandeln. Diese wird dasselbe Bild wie die 25-Pfg.-Marken zeigen, jedoch eine andere Farbgebung erhalten.

= Für Kriegsrentenempfänger. Die restliche Abfindung der Kriegsrentenempfänger mit Befreiungsstücken findet in der hiesigen Versorgungs-Auskunftsstelle (Kaserne) nach der im Anzeigenteile veröffentlichten Reihenfolge von heute, Dienstag, ab statt. Militärpapiere und Rentenquittungsbuch müssen vorgelegt werden.

## Aus dem Kreise

Hier Mitteilungen zur Veröffentlichung unter dieser Rubrik sind wir sehr dankbar und vergüten gern alle Kollagen. — Berichtgeber-Kollagen Nr. 44

d. Oberstedten, 15. Dez. (Weihnachten in Oberstedten.) Dieses schöne Friedensfest für Jung und Alt wird auch diesmal in den Häusern unseres Dorfes wieder traut und feierlich gehalten werden. Die sorgenden Mütter haben bereits ihr Programm aufgestellt, was das Christkind für die Kleinen alles bringen soll, und ist es noch so wenig, bringt es meistens nur, was am allernotwendigsten auch gebraucht werden kann, da der andere Luxus der jetzigen Zeit zu teuer ist, aber bekommen soll und wird doch jeder etwas. So sorgen die Mütter hauptsächlich auch für das leibliche Wohl, damit für die Feiertage was gutes zu essen da ist. Kochen wie üblich wird in reichem Maße gebaden, (Woher das Mehl? D. Red.) und für den Feiertagsbraten wird auch gesorgt. Bei letzterem muß gewöhnlich ein Hase, eine Gans oder ein Huhn daran glauben. Aber am meisten freuen sich doch die, welche aus der Gefangenschaft zurückgekehrt sind; sie können jetzt nach jahrelanger Entbehrung das Weihnachtsfest mit Eltern und Geschwistern feiern. Schmerzlich dagegen ist es für die Familien, wo der Vater oder der Sohn noch in Feindesland ist; aber bei diesen wird auch Weihnachten gehalten, wenn auch nur den Kindern zuliebe, und ein schön gepacktes Tannenbäumchen fehlt nirgends. Nicht nur daheim ist Weihnachten, sondern auch in der Kirche, wo alljährlich am ersten Weihnachtsfeiertag die Glocken rufen zur Weihnachtsfeier. Auch hier brennen die schönen Tannenbäume, und die gute neue Mär von der Geburt Christi und einige Weihnachtslieder erleichtern manchem das Herz. Am zweiten Feiertag finden abends gewöhnlich die Vereinsfestlichkeiten statt und können wir heute schon berichten, daß an diesem Tage drei Festlichkeiten, vom Gesangsverein „Einigkeit“, Gesangsverein „Harmonia“, und den „Freien Sängern“ stattfinden. — Wünschen wir noch, daß die Weihnachten fröhliche und segensbringende sein werden.

Bommersheim, 14. Dez. Die hiesigen „Freien Sängern“ begehen ihre Winterfestlichkeit am Samstag, den 17. Jan. in der „Schönen Aussicht“. Der Vergnügungsausschuß hat ein ganz besonders ausgewähltes Programm in Vorbereitung und ist ein echt nährlicher Kappenabend mit humorvollen Unterhaltungen geplant. Der Männerchor sowie der gemischte Chor werden entsprechende Lieder zum Vortrag bringen. Ein nährliches Protokoll über die Begebenheiten innerhalb des Vereins und der Gemeinde wird u. a. auch zur Verlesung kommen.

h. **Seulberg**, 14. Dez. Das Fest der Silberhochzeit feierten am letzten Samstag Herr Bürgermeister J. Har dt und Frau Margarethe, geb. Feuer.

o. **Obernjesel**, 15. Dez. Am Sonntag nachmittag kurz nach 2 Uhr brach in dem Lagerraum des Warenhauses Anton Abt Feuer aus. Da es rechtzeitig bemerkt wurde und die Feuerwehr rasch zur Stelle war, konnte der Brand auf seinem Herd beschränkt bleiben. Trotzdem soll der Schaden ziemlich groß sein. Ueber die Entstehung des Feuers ist nichts bekannt.

**Obernjesel**, 15. Dez. Nach langen Jahren zum ersten Male wieder eine Weihnachtsfeier im Lyzeum! Ein Krippenspiel, seltsame Weihnachtsgänge und ergreifende Deklamationen werden uns wieder einmal das Herz rühren. Der Frauenschor des Lyzeums wird auch zur Verschönerung der Feier beitreten. Der Ertrag der Veranstaltung wird zum Besten der Kriegerwaisen verwendet werden.

**Köppern**, 14. Dez. Der Taunusklub Zweigverein Köppern veranstaltete am Samstagabend im Saale des Herrn Karl Müller zum Abschluß der Wanderzeit 1914—1919 eine schlichte Feier. In derselben wurde die Dekoration von 16 Anwärtern auf das vergoldete Klubabzeichen vorgenommen.

### Vom Büchertisch.

**Die Sonnenjungfer.** Ein Roman von der roten Erde von Anny Wothe. (Romane der Eleganten Welt.) Verlag: Dr. Enstler u. Co., Berlin. — In das sagenumwobene Land Westfalen, in die blühende Schönheit der roten Erde führt uns Anny Wothe mit diesem letzten von ihr

hinterlassenen Werk: „Die Sonnenjungfer“. Menschen mit erstem Charakter und doch heißem Blut wohnen auf den uralten Gutshöfen. Unter schwerem Schicksal leidet das Adelsgeschlecht derer von Rinkerode. Ein Unglücksfall nahm dem Gutsbesitzer den jungen, blühenden Sohn und Majoratserbe, und nur die Heirat der einzigen Tochter mit ihrem Vetter kann verhindern, daß jahrhundert alte Familienbesitz in fremde Hände übergeht. Damit ist eine tiefe Kluft im Gefühl aller Beteiligten aufgerissen, aber wenn auch die Leidenschaft einen andern Weg weisen will, so hält eiserne Pflichtbewußtsein doch vom letzten Schritt zurück. Verwunden sind die Fäden, an denen Anny Wothes Meisterhand die Geschichte des jungen Fräuleins von Rinkerode, die ob ihres fröhlichen Wesens mit Recht „Die Sonnenjungfer“ genannt wird, ihrer Eltern und ihres voraussetzlichen Gatten führt. Schwere Schuld vergangener Tage lastet auf der Stiefmutter der „Sonnenjungfer“, und längst vergessene Ereignisse, nur in der Erinnerung lebende Zeiten, werden wieder wach, als eines Tages ein Graf-Waldau in dem alten Erbschloß auftaucht, um hier nach dem Verbleiben seiner verschollenen Mutter zu forschen, und als er nun in jähem Schreck erfahren muß, daß die leidgeprüfte „Gräfin von Rinkerode“, die Stiefmutter der „Sonnenjungfer“ seine eigene Mutter ist. Aber die Lebensfäden, die scheinbar in dunkler Nacht und in Trübsal verlaufen, entwirren sich wieder, jede Schuld findet ihre Sühne, und zur frohen Wahrheit wird der Name der „Sonnenjungfer“, der schließlich doch noch die Sonne des Glücks lacht.

### Kurveranstaltungen

**Mittwoch:** Konzerte des Kur- und Sinfonieorchesters von 4—5.30 und 8.30—10.

**Donnerstag:** Konzerte d. Kur- u. Sinfonieorchesters von 4—5.30 und 8.30—10.

**Freitag:** Abends 8.30 Uhr im Konzertsaal Tanz.

**Samstag:** Konzerte des Kur- und Sinfonieorchesters von 4—5.30 und 8.30—10.

### Mittwoch, den 16. Dezember 1919.

#### Konzert des Kur- und Sinfonieorchesters.

Dirigent: Herr Konzertmeister Curt Wünsche.

- |                                              |            |
|----------------------------------------------|------------|
| 1. Durch Nacht zum Licht, Marsch             | Laukin     |
| 2. Ouverture z. Oper Der Barbier von Sevilla | Rossini    |
| 3. Stelldichein, Gavotte                     | Czibulka   |
| 4. Fantasie a. d. Oper Hoffmanns Erzählungen | Offenbach  |
| 5. Frühlingskinder, Walzer                   | Waldteufel |
| 6. Solveigs Lied aus Peer Gynt               | Grieg      |
| 7. Czardas a. d. Op. Der Geist des Wajewoden | Großmann   |
- Abends von 8 $\frac{1}{4}$ —10 Uhr
- |                                  |            |
|----------------------------------|------------|
| 1. Ouverture Miramare            | Facik      |
| 2. Mädchenräuber                 | Dupont     |
| 3. Norwegische Rapsodie No. 1    | Lalo       |
| 4. Balletmusik aus La Gioconda   | Pon        |
| 5. Spanische Lustspiel-Ouverture | Keler-Bela |
| 6. Ein Frühlingsstraum           | Herrfurth  |
| 7. Künstlerfest                  | Massenet   |

### Offerte.

#### 5000 Zentner Sauerkraut

gesunde gute Qualität, ff. im Geschmack Mt. 18.—, 20.— per Zentner

#### 4000 Zentner Salzkornbohnen

prima, gesunde, garantiert weickkuchende Qualität Mt. 75.—, 85.— per Zentner

#### 600—1000 Zentner Rothkohl

geschnitten u. in Salzwasser konserviert Mt. 40.—, 42.— per Zentner

#### 600—1000 Zentner Wirsingkohl

geschnitten, Mt. 40.— per Zentner

#### 50 Zentner Blumenkohl

weichkuchend, in Salzwasser konserviert Mt. 80.— p. Ztr.

#### 1000—1500 Ztr. Rothkohl in Köpfen

schöne frische Ware Mt. 25.— per Ztr.

#### 4000 Zentner rote u. gelbe Speisemöhren

(Karotten) und Bierdemöhren.

#### 6000 Zentner gelbe Kohlrüben

#### 2000 Zentner dunkelrote Salatrüben

Diese Artikel können bei passender Bitterung sofort geliefert werden; die Salzgemüsekonserven hingegen je nach Uebereinkunft. — Zahlungsbedingungen: kleine Partien nur gegen Nachnahme, ganze und halbe Waggon-Ladungen nur gegen Vorauskassa bei Verladung in Schweinfurt oder Bank-Accreditiv gegen Frachtbefehl-Duplikat-Vorlage. — West. Anfragen von Interessenten sind umgehend zu richten an

### C. A. Schmidt & Co.

Konservenfabrik und Lebensmittelgroßhandlung  
Schweinfurt am Main, Telefon Nr. 304.

Von Mittwoch ab 9 Uhr, sowie täglich:

**frisches, junges Pferdefleisch,**

sowie frische Leberwurst,

Fleischwurst und Würstchen.

Ab 4 Uhr warme Fleischwurst.

**Pferdemetzgerei Mez,**

Waisenhausstraße 11.

### Homburger Eisklub.

**Eisbahn auf dem Kurparkweiher**  
freier Zutritt für Schüler jeden  
Mittwoch und Sonnabend  
Nachmittag

### Zigarren!

Große Sendung Zigarren in 20 und 25 Stück Packung, feinste Aufmachung geeignet zu Weihnachtsgeschenken eingetroffen.

**Zigarrenhaus BEBEC**  
Louisenstr. 99.

### Auf die gelben Notbezugscheine

werden abgegeben am

Mittwoch, den 17. Dezember vorm. 9—12 $\frac{1}{2}$  Uhr  
bei Chr. Glücklich, Drangeriegasse

auf Nr. 3051 bis 3150 je 1 Zentner Kohlen Ruß 4

(Mt. 11.—)

auf Nr. 3151 bis 3250 je 1 Zentner Anthrazit

(Mt. 11.50)

bei D. S. Wiestenthal Söhne, Elisabethenstraße

auf Nr. 3251 bis 3350 je 1 Zentner Union-Bricketts

(Mt. 8.—).

Ortskohlenstelle.

### Frisch eingetroffen:

**Citronen, Citronat, Feigen,  
Tafelrosinen,  
Krachmandeln, Wallnüsse,  
Lebkuchen, Tee und  
Buttergebäck**

in großer Auswahl.

### F. Fuchs

Feinkosthandlung.

### Homburger Trauringhaus.

**Massiv goldene Trauringe**  
ohne Lötlur

in allen Größen und jedem Goldgehalt  
in großer Auswahl.

**J. Löwenstein**  
Luisenstraße 43 $\frac{1}{2}$  Fernruf 380.

### Handelslehrer Erich Lief

Beginn des neuen

**Halbjahreskursus**

Montag, den 5. Januar 1920

Adm. Ausbildung in allen kaufm. Fächern.  
Auswärtige Schüler erhalten Schülerkarten.

### Kleinkinder-Bewahranstalt.

Dem Vorstand ist es bislang möglich gewesen, trotz der Not der Zeit die Anstalt mit den ihr von den Mitgliedern und Freunden zugewiesenen Mitteln in geordneter Weise zu unterhalten. Aber die Schwierigkeiten mehren sich. Durch die von Tag zu Tag wachsende Teuerung der Heizung und Lebensmittel, durch die Erhöhung der Löhne steigen die Ausgaben in einem Maße, daß wir kaum noch mit unseren Einnahmen mitkommen können. Dazu kommt, daß durch Todesfall und Wegzug die Zahl unserer Mitglieder sich nicht unwesentlich verringert hat, während Neuanmeldungen dem nicht entgegenstehen. So können wir nur mit großer Sorge in die Zukunft schauen.

Wir geben uns aber der Hoffnung hin, daß die Einwohner unserer Stadt, welche die Anstalt bis jetzt auf liebenden Armen getragen haben, gerade jetzt nicht in ihrer Fürsorge nachlassen werden. Die Jugend, auf der unsere Zukunft beruht, bedarf in dieser Zeit sittlicher Bewahrung dringend der führenden Hand. Die Anstalten, die sich diese wichtige, echt soziale Arbeit der Erziehung zur Aufgabe gestellt haben, dürfen wir nicht ihrem Schicksal überlassen, wir müssen sie stützen und erhalten.

Ihr lieben Mitbürger und Mitbürgerinnen, geht nicht achtlos an dieser ersten Bitte vorüber! Zeichnet Euch ein in die Mitgliederliste, die in der Geschäftsstelle dieser Zeitung (Dorchenstraße 21/23) aufliegt. Anmeldungen werden auch in der Anstalt entgegengenommen.

Da nun auch das Weihnachtsfest vor der Tür steht, so tut Eure milde Hand auf und helfe dem Vorstand dazu, daß er an dem Fest der Liebe den Kleinen eine Gabe bereithalten kann, damit keines von den 120 uns anvertrauten Kindern mit leeren Händen unter dem Weihnachtsbaum enttäuscht stehen muß. Gaben in bar und Gegenständen nehmen die Schwester in der Anstalt und die Mitglieder des Vorstandes mit Dank entgegen. (3280)

### Der Vorstand:

Frau Dr. Rüdiger, Seniorin, Frau Lübke, Frau von Marx, Frau Nagel, Frau Dr. Zimmermann, Frau Dr. Zurbuch, Herr Arrabin, Herr Detan Holzhäuser, Herr Chr. Lang, Herr Geh. R. Dr. Lommel, Herr Oberbürgermeister Lübke, Herr Dr. Rudolph, Studentrat, Herr Stroß.

Die Amtssparkasse nimmt Zahlungen entgegen auf Postsparkonto 12 136.

**Näh-Maschine**  
ist doch die beste  
Seider & Naumann  
DRESDEN  
zum Nähen, Sticken und Stopfen  
eignet sich als passendes  
**Weihnachts-Geschenk!**  
Zu haben bei dem  
General-Vertreter  
**Clemens Wehrheim,**  
Luisenstraße 103.

### Vom Mädchen zur Frau

von Frau Dr. Emmanuele L.M. Meyer. — Eine Frauenzeitung urteilt: „Ein Buch, das jed. Mäddchen und Mutter u. jedem reifen Mäddchen nicht warm genug empfohlen werden kann... Ernst und belustigend werden die peinlichsten Dinge besprochen, jeder reife Mensch wird der Verfasserin für die Ratsschläge herzl. danken, d. ihm durch dies edel geschriebene Buch übermittelt werden.“ Preis des schönen Werkes Mt. 4.50, in best. Einband Mt. 5.50, portofrei durch M. Kölsche, Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, Alperstr. 23.

### Kurhaustheater!

Wegen Aenderung des Frankfurter Spielplans muß die für heute angelegte Opernvorstellung „Hoffmanns Erzählungen“ ausfallen. Die Vorstellung wird voraussichtlich nach Weihnachten stattfinden, bereits gelöste Karten behalten bis dahin ihre Gültigkeit.

### Einlegschweine

und Ferkel zu verkaufen  
Heinrich Weil, Obergasse 5

# Die restliche Abfindung der Kriegsrentenempfänger

mit Wäsche, Schuhen u. Mantel

findet bei der Versorgungs-Auskunftsstelle Bad Homburg, Kaserne statt und zwar für die Leute mit Anfangsbuchstaben:

J. A. P.	am 16. 12., vorm. 8 1/2 bis 11 Uhr.
M. N. D. P.	" 17. 12., "
O. N. E. Sch.	" 18. 12., "
St. bis J.	" 19. 12., "
A. P. C. D.	" 20. 12., "
G. B. G. S.	" 22. 12., "

Eine Ausgabe von Bekleidungsstücken gegen Rückgabe der empfangenen Geldabfindung findet nicht statt.

Militärpapiere und Rentenquittungsbuch sind unbedingt mitzubringen. (3460)

Bad Homburg v. d. H., den 13. 12. 1919.

**Versorgungsauskunftsstelle**

Bad Homburg v. d. H.

Schneider.

**Nachhilfe-Unterricht**

in den Realfächern

H. Thielecke, Elisabethenstr. 43.

## Geschäfts - Eröffnung

Meiner werten Kundschaft von Homburg und Altdorf zur Kenntnis, daß ich mein Geschäft wieder eröffne.

Eintragungen in die Kundenliste können schon jetzt erfolgen.

Ludwig Selwerth. 3435

## Der große und vornehme Kundenkreis



Lehnig & Lomnig

ist ein Beweis, daß Sie bei uns Schokolade und Konfitüren in fachgemäßer Behandlung u. größter Auswahl vorfinden.

3293 Ludwigstraße 6

## Visitkarten

sind ein beliebtes, schönes Weihnachts - Geschenk  
Solche liefert in bester Ausführung  
**Gutenberg-Druckerei G. m. b. H.**  
(Homburger Zeitung)  
Dorotheenstraße 21/23 Telefon 414

## Walter Panthen

prakt. Zahnarzt

Ludwigstraße 21  
(früher Schlettstadt, Elbfäh.)

Sprechstunden 9-12  
2-5

(3173)

## Lungenentzündung

Hausen am 10. 12. 1919.

Herrn Karl Broll, Biskirchen 17, Fernruf 1.

Ich erlebte, als ich im Krankheitsausbruch zum Karlsbrüdel griff, daß der Schleim sich in Gegenwart des Arztes in einer Welle löste, wie er es noch nicht erlebt hatte.

Ihr dankbarer Patient Dr. Broll, Biskirchen.

# Carl Volland - Bazar - Luisenstr. 67

neben der Post

Billigste und beste Bezugsquelle für Haus- und Küchengeräte

**Passende Weihnachtsgeschenke**  
Grösste Auswahl in Puppen und Spielwaren  
zu bekannt billigen Preisen.  
Brillant-Christbaumschmuck u. Lichter  
Grosse Auswahl in Schulranzen  
Kodelschlitten.  
Aufmerksamste Bedienung!  
Billigste Preise!

Tel. 482.

**Kaufen Sie Ihren Bedarf am Platze.**  
Jeder unserer Kunden erhält gratis eine Wandtasche.

Tel. 482.

Ca. 100 hochfeine fertige

**Winters Paletots Anzüge**

in allen Farben und Größen, gediegene, feine Friedensstoffe u. Nacharbeit los, auffallend billig abzugeben, auch

**Konfirmanden-Anzüge.**

Auf alle Winterpaletots und Winters

gewähre ich von jetzt ab **10 % Rabatt.**

**Schneiderei WOLF**  
Frankfurt a. M.,  
26, 1. Bleichstr. 26, 1.  
Sonntag geöffnet.

**Kleider**  
werden zertrennt und unzertrennt gefärbt und gereinigt.  
(588)

F. Friedrich,  
Elisabethenstr. 23.

**Kleister**

— blütenweiß —

**Wasserleim**

— bezugscheinfrei —

**Ritt**

— keine Delware —

**Firniserfag**

**Serpentinerfag**

etc. etc.

Isolant lieferbar.

Leim- u. Klebstoffvertrieb

**C. Knorz Ww.**

Frankfurt a. M.

Battonstr. 4-8, Tel. 9408.

8086

**Achtung! — Achtung!**  
**Eisenbahner !!**

Diejenigen Frankfurter Kollegen, welche Sonntag, den 14. 12. die Mitglieder-Versammlung versäumten und deshalb nicht in der Lage waren, genaue Adresse und Dienststelle anzugeben, werden gebeten dieselbe bis spätestens Samstag, den 20. ds. Mts. bei dem Schriftführer Ph. Wehrheim, Am Mühlberg 18 L. abzugeben (betreffs Kohlenliste).

Die Zahlstellenleitung  
Bad Homburg  
des D. E. O. 3455

**Henrichs Bierniederlage**

empfiehlt sich in Lieferungen im **Faß und Flaschen**

hell und dunkel, böhmische Brauerei sowie

**Simonade u. Mineralwasser**  
H. Bachmann, Paingasse 2.

**Junger Kaufmann sucht möbl. Zimmer**

mit elektr. Licht mögl. im Zentrum der Stadt.  
Gefl. Angeb. mit Preis unter 3450 an die Homb. Ztg. erbeten.

**Inserate**

haben in der Homburger Zeitung besten Erfolg.

**Mollig warm.**

Wärmekrüge, [3380  
Wärmeflaschen aus Metall und Gummi, Elektrische Heizkissen, Elektrische Fußwärmer.

**Carl Ott,**  
Gummiwaren und Verbandmittel.

Die **Anfertigung**

VON



**Gutenberg-Druckerei**  
G. m. b. H.  
Bad Homburg,  
Dorotheenstrasse 21/23.

**Karbid u. Karbid-Lampen**  
Taschenlampen u. Batterien  
empfiehlt billigst 2945  
**Clemens Wehrheim,**  
Luisenstr. 103.

**Anreines Blut.** Zur Blutreinigung und Ausscheidung aller Schärfe aus den Säften gibt es nichts Besseres als **Rathofelsches Pulver**, Schachtel Mk. 3.  
Verband: **Grüne Apotheke**, 2523  
Erfurt 414.

**Für Pferde!**

Zugketten u. Anbindefetten Striegel u. Kardätschen, pirna Beitschen und Regenbedne zu verkaufen.

**Ph. Störkel,**  
Tel. 486. Wallstr. 22.

**Schwarzer Nechpinischer**

mit 4 weißen Foten, Nr. 126, zwischen Zeulberg und Gardi-wald entlaufen, Abzugeben gegen Belohnung  
8446 **Fußgasse 5.**